

Arras Kunstpreis Dresden 2006

Preisgeld: 5.000 €

Preisträger:

Künstlergruppe „Reinigungsgesellschaft“ (Martin Keil und Hendrik Mayer)

Die Künstlergruppe arbeitet seit ca. 10 Jahren an Projekten, die sich insbesondere mit der Arbeitswelt und der Arbeitslosenwelt auseinandersetzen. Diskursive Elemente sind ihren Projekten ebenso eigen wie auch visuell und akustisch wahrnehmbare. Ihre Projekte präsentieren sie seit vielen Jahren in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Geleitet von der eigenen Erfahrung im Sozialismus thematisieren die beiden Künstler des offenen künstlerischen Zusammenschlusses "Reinigungsgesellschaft", Martin Keil und Henrik Mayer, das Scheitern einer gesellschaftlichen Utopie.

Sie setzen sich mit Stereotypen aus Sachsen und Thüringen auseinander. Dabei reproduzieren sie keine Klischees, sondern stellen diese zur Diskussion. Ihre interventionistische Arbeit findet Ausdruck über die künstlerischen Mittel des Video, der Fotografie und Installation sowie in Performances.

(Manfred Wiemer)

„Nicht von ungefähr gründete sich die "Reinigungsgesellschaft" Mitte der neunziger Jahre in einem leerstehenden Betriebsgebäude, wie sie seit der Wende in den neuen Bundesländern zuhauf zur Verfügung stehen. Dies war nicht nur ein isoliert stattfindender pragmatischer Zug des Ärmelhochkrepelns und der Selbstorganisation, sondern dieser "Move", so wurde man im Unternehmensneudeutsch sagen, entsprach dem Zeitgeist und der historischen Situation. Überall gründeten sich Mitte der neunziger Jahre in Westeuropa Künstlergruppen und Produzentengalerien in solchen durch die Produktion verlassenen Orten, und nicht nur das: sie übernahmen vielfach den Namen des verlassenen Betriebes oder gaben sich eine andere, aber in den meisten Fällen an Unternehmen orientierte "Corporate Identity" mit dem entsprechenden Produkt Design, Website und Beschreibung ihres Serviceangebots oder Dienstleistung. Die "Reinigungsgesellschaft" funktioniert also, wie viele andere für den Normalverbraucher erklärliche oder unerklärliche Dienstleister, die in den vergangenen 15 Jahren aufgetaucht sind, als blühendes Leben in den Ruinen des Fordismus. Die industrielle Produktion, also die, die man mit dem Namen Ford verbindet, am Fließband schuftende Arbeiterinnen und Arbeiter, wird ausgelagert oder automatisiert und das Neue, was produziert wird, lässt sich nicht anfassen und vielen Fällen noch nicht einmal ansehen - es sei denn, und das ist wichtig, es wird visuell aufbereitet. ...

Diese visuelle Aufbereitung - und das ist wichtig auch für das Verständnis der Arbeit der "Reinigungsgesellschaft" und jeden der versucht, hier das eigentlich künstlerische zu fassen- ist jedoch nur eine Kommunikationsoberfläche - sie ist nicht das eigentliche Produkt, sondern verweist lediglich auf ein solches. Genauso wie ihre Produzenten hinter ihr nur vage angedeutet werden, man an eine Subjektivität nicht wirklich herankommt, kann auf die Kommunikations- oder Angebotsoberfläche das Produkt, das meistens selbst in der Herstellung von Kommunikationssituationen besteht, auch nur sehr verallgemeinert und unspezifisch beschrieben werden: Dies ist eine notwendige Grundbedingung, damit das Angebot auf verschiedene Situationen und Kunden übertragbar bleibt. ...

Die "Reinigungsgesellschaft" präsentiert sich nicht nur selbst als Unternehmen, sie beschäftigt sich auch noch in ihrer eigenen künstlerischen Arbeit mit Unternehmen, Unternehmenskultur und der Transformation der Gesellschaft von einer "arbeitenden" Gesellschaft, in eine "nicht-arbeitende", oder zumindest nicht mehr traditionell nach den Regeln des Fordismus arbeitende Gesellschaft.“

(Christiane Mennicke, Leiterin des Kunsthaus Dresden)

www.reinigungsgesellschaft.de



REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Labor im Denkraum Kunst an der Schnittstelle zu anderen gesellschaftlichen Bereichen

Reinigungsgesellschaft

Lebensläufe und Ausstellungen

Martin Keil

1968 geboren in Schlema (Erzgebirge)

Studium

1991-1998 Studium der Freien Kunst an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle, Mexiko City, Dresden und Barcelona

1998-2000 Meisterschüler bei Prof. Lutz Dammbeck an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
Studium des Kulturmanagements an der VWA, Dresden

Henrik Mayer

1971 geboren in Freiberg (Sachsen)

Studium

1993-1998 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) und in London

1998-2000 Meisterschüler bei Prof. Lutz Dammbeck an der HfBK Dresden
Studium des Kulturmanagements an der VWA, Dresden

Ausstellungen

1999 "Faustos", Einzelausstellung am Goethe-Institut, Dresden und in der ACC Galerie, Weimar

"German Open-Gegenwartskunst in Deutschland" im Kunstmuseum Wolfsburg

2000 "Schnellwaschgang", Einzelausstellung in der Skriptothek, Bern

"Real Places?" im Westfälischen Kunstverein, Münster

"Neues Leben" in der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig

"The Box Project" im Museum of Installation, London

"dynamo-eintracht" im Alten Hauptzollamt, Frankfurt/ Main und an der HfBK Dresden

2001 "Success" im Kunsthaus, Dresden

"Heimaten" in der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipz

2001 "Schock Sensor" in AR/GE Kunst Galerie Museum, Bozen

"Erworben II-Ankäufe des Freistaates Sachsen

"Young Art from Europe" in Fondazione Ado Furlan, Pordenone

"DD-B-MS" in der Galerie Münsterland, Emsdetten

"Das gute Leben" in der Galerie Gebrüder Lehmann, Dresden

"Success" im Kunsthaus, Dresden

2002 „Erst die Arbeit...“ ACC Galerie Weimar in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum des LAA
Thüringen/Sachsen-Anhalt

„SPLIT POINTS contemporary art scene from Dresden“, National Gallery Prague

„Freie Fahrt für...“ Goethe Institut Prag

„Wahlhilfe“ Galerie Olaf Stüber, Berlin

„united we stand“ Videoprojekt über US amerikanische Identitäten nach dem 11. 09. 2001

„Lo spirito del lavoro“ Turin Biennale, Italien

2003 „Ökonomie der Kunst“ Symposium Motorenhalle Dresden

„Autonomie und politisches Handeln“ Feldforschung zu alternativen Kunsträumen in Japan

„Autobahnbeobachtung“ at Info Offspring Kiosk, Postplatz Dresden

„International Prague Biennial“ National Gallery Prague

„STREIK“ Westfälischer Kunstverein Münster

„Balkan Konsulat/Prag“ <rotor> association for contemporary art, Graz

„Nomad Job“ mit BIG HOPE (Dominic Hislop, Miklos Ehrhardt) SPARWASSERHQ Offensive für
zeitgenössische Kunt, Berlin

„Gallery by Night“ Studio Gallery, Budapest

2004 „Organisational Art Summit“

„connect the dots“ An exhibition investigating models of connectivity created by artists
curating artists, The LeRoy Neiman Gallery, Columbia University NYC

„re-viewing Glück Auf, Europa!“ Triennale Weingarten

„HOT DESTINATION / MARGINAL DESTINY III“ Jan Koniarek Gallery, Trnava

„Autonom ist noch nicht einmal der Mond“, ACC Weimar

„Work/Life Balance“ Galerie Patrick Daniel Baer Dresden

„Permanent Produktiv“ Kunsthalle Exnergasse Wien

„Nomad Job Casting“ Hinterconti Hamburg

„Berlin North“ - Hamburger Bahnhof Berlin (mit Platform of SparwasserHQ)

„Platform“ Garanti Contemporary Art Center, Istanbul

- 2005 „Produkt & Vision“ Kunstfabrik am Flutgraben, Berlin
 „Wild Capital“ Symposium des Kunsthaus Dresden
 „Autonom ist noch nicht einmal der Mond“ lothringer dreizehn, München
 „WESTEND 05 - KNOW YOUR RIGHTS“ Leipzig/Plagwitz
 Arbeitshaus: Einatmen - Ausatmen! Kunsthaus Dresden
 Curating Degree Zero Archive revisited by REINIGUNGSGESELLSCHAFT alle für Kunst
 Lüneburg
 Arbeite mit, Plane mit, Regiere mit! Kasseler Kunstverein
- 2006 „BIN BESCHÄFTIGT“ Ausstellung der GAK - Gesellschaft für Aktuelle Kunst Bremen und
 Intervention im Fitnessstudio "Sport und Freizeit"
 „CHANGE REALITY - RENAMING THE STREETS OF ZAGREB“ urbane Intervention
 "1€%t (Geld ist Zeit)" Galerie Baer Dresden
 „Wildes Kapital“ Kunsthaus Dresden
 „Mensch!“ Photographien aus Dresdner Sammlungen im Kupferstich-Kabinett Dresden
 „Workingworld.net“ Museum Arbeitswelt Steyr
 „Dresden from Outside“ RG Projektraum
 "Varna Festival for Contemporary Art" Bulgarien
 „RG trägt zur Arbeit von Tilman Wendland bei“ Gagolian Gallery, Berlin
 „SERIAL CASES“ Video Programm von < rotor > contemporary art association in Holon,
 Sofia, Novi Sad, Istanbul, Usti nad Labem, Zagreb, Graz
- 2007 „THE SOCIAL ENGINE“ mit Miklós Erhardt in Kooperation mit der ACC Galerie Weimar und der
 Studio of Young Artists Association, Budapest - Rahmen von Bipolar - deutsch/ungarische
 Kulturprojekte